

Wer ist Peter Köhler,

der 2005 fragt: „Was macht eigentlich die PDS?“ Jeder weiß es: *„Das Auftragswerk PDS, etabliert als Neutralisationsbecken letzter revolutionärer Elemente der DDR, hat jetzt seine Hauptaufgabe erfüllt und heimtückt fortan als „Partei Der Systemstabilisierung“.* (selbst, 1998)

P.K.'s Eulenspiegelerei ahnt das nicht einmal. Aber wie Satire zu Schmierpropaganda wird, lehrt sie wohl. Lieber Geck! Die PDS hat sich kaum aus der SED „wie Phönix aus der Scheiße herausgearbeitet“¹. Gründung und Existenz dieses Neutrums haben Hehler und Ziele, wie sein Aufreiben auch. Die „Großmut“ ihres Gewährs ist gerissene Zünglelei, wie alle Ränke des Regimes. Was die Zukunft der PDS beschert? Nichts! Zwar hat die Matscheibe sie wieder, die kultigen Personen, anpassungsfähig an Diätenwinde, Salonhelden der Flatterhaftigkeit, linke Hansdampfgesellen, deren populistisches Neuzeitgeplapper viele verwirrt. Doch mit Hirnanhang aus Fünfgangschaltung und guter Überlebensrente verlor manch Kämpferherz den rosaroten Takt.

Die PDS (dank der Brie, Gysi, Bisky, Wagenknecht u.a.) zu blasierter Infostand- und Bettelmasse verkommen, hatte nie eine andere Funktion, als fruchtlos zu sein. Ihre Assimilation zur Kampflosbewegung schon lange hinter sich, ist ihr Verkauf an eine Neulinke nur Folgegeschäft. So bleibt der Mitglieder Vertrauen in die klugscheißende, satte Obrigkeit vor die gewissen Tiere geworfenes Gut. Daher m u s s man politische Strauchdiebe belehren: Nicht das Heilige Römische Reich Deutscher Nation hat sich im Wesen verändert, sondern ihr Charakter.

¹ Eulenspiegel (Satiremagazin), Heft 6/05, Seite 16